

## Orlando di Lasso – Lagrime di San Pietro

**I. Il magnanimo Pietro**, che giurato havea tra mille lance e mille spade al suo caro Signor morir a lato, poi che s'accorse, vinto da viltade, nel gran bisogno haver di fé mancato, il dolor, la vergogna, e la pietade del proprio fallo e de l'altrui martiro di mille punte il petto gli feriro.

**II. Ma gli archi** che nel petto gli aventaro le saette più acute e più mortali fur gli occhi del Signor, quando il miraro; gli occhi fur gli archi e i sguardi fur gli strali, che, del cor non contenti, se'n passaro fin dentro a l'alma, e vi fer piaghe tali che bisognò, mentre che visse poi, ungerle col licor de gli occhi suoi.

**III. Tre volte haveva** a l'importuna, e audace ancella, al servo et a la turba rea detto e giurato che giamai seguace non fu del suo signor, né'l conoscea; il gallo publicatol contumace il dì chiamato in testimon v'havea, quando, del suo gran fallo a pena avvisto, s'incontrar gli occhi suoi con quei di Cristo.

**VI. Così talhor** benché profane cose siano a le sacre d'agguagliarsi indegne scoprir mirand' altrui le voglie ascose suol amator, senza ch'a dir le vegne, chi dunque esperto sia ne l'ingegnose scole d'amor, a chi no'l prova, insegne come senza aprir bocca o scriver note con gli occhi ancora favellar si puote.

*Luigi Tansillo*

Als der hochherzige Petrus, der geschworen hatte, an der Seite des teuren Herrn inmitten von tausend Lanzen und tausend Schwertern zu sterben, gewahr wurde, dass er, von Feigheit überwältigt, in großer Bedrängnis im Glauben gefehlt hatte, verwundeten ihn Schmerz, Scham und Bekümmernis über sein eigenes Versagen und die Marter des anderen mit tausend Stichen die Brust.

Die Bögen aber, die ihm die schärfsten und tödlichsten Pfeile in die Brust schleuderten, waren die Augen des Herrn, als sie ihn betrachteten. Die Augen waren die Bögen, und die Blicke waren die Pfeile, die, mit dem Herzen nicht zufrieden, bis in die Seele drangen und dort solche Wunden schlugen, dass er sie bis an sein Lebensende mit dem Nass seiner Augen feuchten musste.

Dreimal hatte er der frechen und dreisten Magd, dem Knecht und der ruchlosen Menge gesagt und geschworen, dass er niemals im Gefolge seines Herrn gewesen sei und ihn nicht kenne. Den vom Hahn trotzig verkündeten Tag hatte er dafür zum Zeugen angerufen, als, kaum wurde er seines großen Versagens gewahr, seine Augen sich mit denen Christi trafen.

Ebenso pflegt zuweilen ein Liebhaber – wenn auch niedrige Dinge mit heiligen verglichen zu werden unwürdig sind – beim Betrachten anderer verborgene Gelüste zu entdecken, ohne dass sie ihm mitgeteilt werden. Wer also in der raffinierten Schule der Liebe beschlagen ist, lehre den Unerfahrenen, wie man ohne den Mund zu öffnen oder Worte zu schreiben, mit den Augen immer noch sprechen kann.

## Orlando di Lasso – Prophetiae Sibyllarum

### Prologus

Carmina chromatico quae audis modulata  
tenore,  
haec sunt illa quibus nostrae olim arcana  
salutis  
bis senae intrepido cecinerunt ore Sibyllae.

Die Gesänge im chromatischen Satz, die du hörst, sind jene, in denen vor langer Zeit die zwölf Sibyllen mit furchtloser Stimme das Geheimnis des Heils verkündeten.

### 1. Sibylla Persica

Virgine matre satus, pando residebit asello  
iucundus princeps, unus qui ferre salutem  
rite queat lapsis; tamen illis forte diebus  
multi multa ferent, immensi facta laboris.  
Solo sed satis est oracula prodere verbo:  
ille deus casta nascetur virgine magnus.

Der Sohn einer jungfräulichen Mutter wird auf einem Esel sitzen. Der herrliche Fürst ist der einzige, der Erlösung bringen kann den Gefallenen; es werden in jenen Tagen viele Prophezeiungen von großen Taten verkündet werden. Doch es genügt, die Weissagungen in dieses Wort zu fassen: Jener Göttliche wird von einer keuschen Jungfrau geboren werden.

## Orlando di Lasso – Lagrime di San Pietro

**XI. E non fu il pianto suo** rivo o torrente  
che per calda stagion giamai seccasse;  
ché, benché'l re del cielo immantinente  
a la perdita grazia il ritornasse,  
de la sua vita tutto il rimanente  
non fu mai notte ch'ei non si destasse,  
udendo il gallo a dir quanto fu iniquo,  
dando lagrime nove al fallo antiquo.

Und sein Weinen war keine Quelle und kein Bach, der in der warmen Jahreszeit austrocknet; denn, obwohl der König des Himmels ihm unverzüglich die verlorene Gnade wiederschenkte, verging keine Nacht seines ganzen, ihm noch verbleibenden Lebens, in der er nicht wach wurde und den Hahn krähen hörte, wie schändlich er gewesen war, und dann weinte er immer neue Tränen über seine alte Schuld.

**XII. Quel volto, ch'era poco** inanzi stato  
asperso tutto di color di morte  
per lo sangue che al cor se n'era andato,  
lasciando fredde l'altre parti e smorte,  
dal raggio de' santi occhi riscaldato  
divenne fiamma, e per l'istesse porte  
ch'era intrato il timor, fuggendo sparve:  
e nel suo loco la vergogna apparve.

Jenes Antlitz, das noch kurz vorher wegen des Blutes, das in sein Herz entwichen war und die anderen Glieder kalt und bleich zurückgelassen hatte, ganz von der Farbe des Todes gezeichnet, wurde vom Strahl der heiligen Augen erwärmt zur Flamme, und durch die selben Pforten, durch welche die Furcht eingetreten war, entschwand sie, und statt ihrer erschien die Scham.

**XIII. Veduto il miser quanto differente**  
dal primo stato suo si ritrovava,  
non bastandogli il cor di star presente  
a l'offeso signor, che sì l'amava,  
senza aspettar se fiera o se clemente  
sententia il duro tribunal li dava,  
da l'odioso albergo ove era allora  
piangendo amaramente uscì di fuori.

*Luigi Tansillo*

Als der Jämmerliche wahrnahm, wie  
verändert er sich wiederfand, hatte er nicht  
das Herz, in der Gegenwart des gekränkten  
Herrn, den er so sehr liebte, auszuharren.  
Ohne abzuwarten, ob das harte Gericht ihm  
ein strenges oder mildes Urteil fälle, verließ  
er die verhasste Stätte, an der er sich  
befand, und weinte bitterlich.

## Orlando di Lasso – Prophetiae Sibyllarum

### 4. Sibylla Cimmerica

In teneris annis facie praesignis, honore  
militiae aeternae regem sacra virgo cibabit  
lacte suo; per quem gaudebunt pectore  
summo  
omnia, et Eoo lucebit sydus ab orbe  
mirificum; sua dona magi cum laude ferentes,  
obiicient puero myrrham, aurum, thura  
Sabaea.

In ihren zarten Jahren und mit ebenmäßigen  
Zügen wird die heilige Jungfrau den König  
der himmlischen Heerscharen mit ihrer  
Milch nähren. Alle Welt wird er von Herzen  
erfreuen, und der Morgenstern wird  
funkeln. Mit Lobpreis werden die Weisen  
dem Kind Myrrhe, Gold und Weihrauch aus  
Saba darbringen.

### 6. Sibylla Cumana

Iam mea certa manent et vera novissima verba  
ultima venturi quod erant oracula regis,  
qui toti veniens mundo cum pace placebit,  
ut voluit, nostra vestitus carne decenter,  
in cunctis humilis, castam pro matre puellam  
deliget, haec alias forma praecesserit omnes.

Nun werden meine jüngsten Worte gewiss  
und wahr bleiben, denn sie waren die  
letzten Weissagungen des Königs, der in  
Frieden für die ganze Welt kommen wird,  
nach seinem Willen demütig in  
Menschengestalt. Er wird eine reine  
Jungfrau zu seiner Mutter wählen; sie wird  
alle anderen an Schönheit übertreffen.

## Orlando di Lasso – Lagrime di San Pietro

**XV. Vattene vita, va, dicea piangendo,**  
dove non sia chi t'odi, o chi ti sdegni;  
lasciami so che non è ben ch'essendo  
compagnia così rea, meco ne vegni.  
Vattene vita, va, ch'io non intendo  
che una altra volta ad esser vil m'insegni!  
Né vo per prolungar tue frali tempore,  
uccider l'alma nata a viver sempre.

Geh fort, Leben, geh, sagte er weinend, dorthin,  
wo dich keiner hasst und verachtet. Verlass mich!  
Ich weiß, dass es nicht gut ist, wenn du mit mir  
kommst, schändliche Begleitung, die du bist. Geh  
fort, Leben, geh, weil du mich nicht noch einmal  
lehren sollst, feige zu sein, und ich will nicht zur  
Erhaltung deines gebrechlichen Wesens meine  
Seele töten, die zum ewigen Leben geboren ist.

**XVIII. Non trovava mia fé** sì duro intoppo  
 se tu non stavi sì gran tempo meco;  
 se non havesser gli anni e il viver troppo  
 portato il senno, e la memoria seco,  
 pensar dovea ch'io vidi dar al zoppo  
 i piè, la lingua al muto e gli occhi al cieco;  
 e quel che più maravigliar fe' l'ombra,  
 render l'anime ai corpi, ond'eran sgombre.

Mein Glaube wäre nicht so hart geprüft worden,  
 wärst du nicht so lang bei mir geblieben. Hätten  
 nicht die Jahre und das allzu lange Leben mir  
 Verstand und Gedächtnis geraubt, hätte ich  
 denken müssen, dass ich Lahme gehen, Stumme  
 sprechen und Blinde sehen sah, und, was die  
 Schatten am meisten erstaunte: wie Körpern die  
 Seele zurückgegeben wurde, aus denen sie  
 entwichen war.

**XX. Negando il mio Signor**, negai quel  
 ch'era  
 la vita ond'ogni vita si deriva;  
 vita tranquilla, che non teme, o spera,  
 né puote il corso suo giunger a riva;  
 poi che dunque negai la vita vera  
 non è ragion, che unqua più viva.  
 Vatten, vita fallace, e tosto sgombra,  
 se la vera negai, non chiedo l'ombra.«

Als ich meinen Herrn verleugnete, verleugnete ich  
 das Leben selbst, von dem alles Leben stammt;  
 das ruhige Leben, das nicht fürchtet oder hofft  
 und dessen Lauf nicht ans Ende gelangen kann.  
 Da ich nun also das wahre Leben verleugnete, gibt  
 es keinen Grund, weiterhin zu leben. Geh fort,  
 falsches Leben, und verschwinde bald! Da ich das  
 wahre Leben verleugnete, begehre ich nicht  
 seinen Schatten.

**XXI. Vide homo** quae pro te patior,  
 ad te clamo, qui pro te morior,  
 vide poenas quibus afficior;  
 vide clavos quibus confodior;  
 non est dolor sicut quo crucior;  
 et cum sit tantus dolor exterior,  
 intus tamen dolor est gravior,  
 tam ingratum cum te experior.

Siehe, oh Mensch, was ich für dich leide.  
 Zu dir ruf' ich, der ich für dich sterbe.  
 Sieh' die Qualen, die sie mir bereiten.  
 Sieh' die Nägel, die mich nun durchbohren.  
 Es ist kein Schmerz, der dem meinen gliche,  
 und sind auch groß die äußeren Schmerzen,  
 sind doch die inneren noch heftiger,  
 da so undankbar ich dich muss sehen.

*Luigi Tansillo*

## Claudio Monteverdi – Lamento d'Arianna

### 1. Lasciatemi morire!

Lasciatemi morire,  
 e chi volete voi che mi conforte  
 in così dura sorte,  
 in così gran martire?  
 Lasciatemi morire,  
 lasciatemi morire!

Lasst mich sterben!  
 Lasst mich sterben;  
 was wollt ihr denn noch, das mich tröste  
 in so hartem Schicksal,  
 in so großer Qual?  
 Lasst mich sterben,  
 lasst mich sterben!

**2. O Teseo, o Teseo mio!**

Sì che mio ti vò dir, che mio pur sei,

benché t'involi, ahi crudo! A gl'occhi miei.

Volgiti Teseo mio,

volgiti Teseo o Dio

volgit'indietro a rimirar colei,

che lasciato ha per te la patria e il

regno,

e'n quest'arene ancora

cibo di fere dispietate e crude,

lascierà l'ossa ignude.

O Teseo, o Teseo mio,

se tu sapessi, o Dio,

se tu sapessi, oimè, come s'affanna

la povera Arianna, forse pentito

rivolgeresti ancor la prora al lito.

Ma con l'aure serene

tu te ne vai felice, et io qui piango.

A te prepara Atene

liete pompe superbe,

ed io rimango

cibo di fere in solitarie arene.

Te l'un' e l'altro tuo vecchio parente

stringerai lieto, ed io

più non vedrovi,

o madre, o padre mio.

**3. Dove, dov'è la fede**

che tanto mi giuravi?

Così ne l'alta sede

tu mi ripondegl'avi?

Son queste le corone

onde m'adorni il crine?

Questi gli scettri sono,

queste le gemme e gl'ori?

Lasciarmi in abbandono

a fera che mi stracci e mi divori.

Ah Teseo, ah Teseo mio,

lascierai tu morire

invan piangendo invan gridando aita

la misera Arianna

c'ha te fidossi e ti diè gloria e vita.

O Theseus, o mein Theseus,

denn mein will ich dich nennen, dass du noch mein bist,

wenn du dich auch, o Grausamer, meinen Augen entziehst.

Wende dich, mein Theseus,

– o Gott! –

wende dich zurück, um jene wahrzunehmen,

die für dich Heimat und Königreich

verlassen hat

und die auch noch an diesen Gestaden

als Speise der mitleidlosen und grausamen Bestien

die blanken Gebeine zurücklassen wird.

O mein Theseus,

wenn du wüsstest – o Gott! –

wenn du wüsstest, wie die arme Ariadne leidet,

vielleicht wendetest du reumütig

den Bug zum Ufer zurück.

Doch unter heiteren Lüften

fährst du fröhlich dahin, und ich weine hier.

Dir bereitet Athen

frohe, großartige Triumphe,

und ich bleibe zurück,

Fraß der Tiere am einsamen Strande.

Du wirst die beiden alten Eltern

glücklich umarmen,

ich aber sehe

weder Mutter noch Vater je wieder.

Wo ist die Treue,

die du so sehr mir geschworen?

So also setzest du mich auf den

erhabenen Thron der Ahnen?

Sind dies die Kronen,

mit denen du mir das Haar zierst?

Sind dies die Zepter?

Dies die Juwelen und Goldschätze?

Mich verlassen, den Bestien zu überlassen,

die mich zerreißen und verschlingen werden.

Ach Theseus, mein Theseus,

lässt du, vergeblich weinend,

vergebens um Hilfe rufend,

die elende Ariadne sterben,

die dir vertraute, die dir Ruhm und Leben gab?

**4. Ahi, ch'ei non pur risponde!**

Ahi che più d'aspe sord'a miei lamenti!

O nemi, o turbi, o venti  
 sommergetelo voi dentr'a quell'onde  
 correte, orchi e balene,  
 e de le membr'immonde  
 empiete le voragini profunde!  
 Che parlo, ahi, che vaneggio?  
 Misera oimè che chieggio.  
 O Teseo, o Teseo mio,  
 non son, non son quell'io,  
 non son quell'io che i feri detti sciolse  
 parlò l'affanno mio, parlò il dolore,  
 parlò la lingua, sì, ma non già il core.

*Ottavio Rinuccini (1608)*

Ach, dass er nicht antwortet!

Ach, mehr als die Natter ist er taub zu meinen Klagen!

O Stürme, o Wirbel, o Winde,  
 ertränkt ihn in diesen Wogen!  
 Eilt, Ungeheuer und Wale,  
 und füllt mit den unreinen Gliedern  
 die tiefen Schlünde!  
 Was rede ich da? Was verlange ich?  
 Ach, welche Verwirrung, ich Arme!  
 O Theseus, mein Theseus,  
 ich bin nicht selbst jene,  
 die die wilden Worte schleuderte:  
 Es sprach mein Leid, es sprach mein Schmerz,  
 es sprach die Zunge, ja, doch nicht das Herz.

**Giacomo Carissimi – Jonas****Historicus**

Cum repleta esset Ninive iniquitate, vox peccatorum ejus clamavit de terra ad Dominum, qui locutus est ad Jonam prophetam de caelo, dicens:

**Deus**

Surge, surge, Jona, surge et vade in Ninivem civitatem grandem et praedica in ea, quia malitia ejus ascendit coram me.

**Historicus**

Audivit Jonas vocem Domini, et timuit timore magno et descendit in navim euntem in Tharsim, ut fugeret et eriperet se a facie Domini.

Et cum processisset in mare, excitavit Dominus procellam vehementem in spiritu tempestatis.

Et proeliabantur venti, et Notus et Auster et Africus fremuerunt contra

**Chronist**

Als Ninive von Gottlosigkeit erfüllt war, drang von der Erde das Geschrei ihrer Sünder zum Herrn, der vom Himmel zum Propheten Jonas redete und sprach:

**Gott**

Jonas, mach dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie, denn ihre Bosheit ist zu mir heraufgekommen.

**Chronist**

Jonas hörte die Stimme des Herrn und fürchtete sich sehr. So bestieg er ein Schiff in Richtung Tharsis, um zu fliehen und sich vor dem Angesicht des Herrn zu verbergen.

Und als er sich auf dem Meer fortbewegte, entfesselte der Herr eine heftige Welle in der Art einer Sturmflut.

Und die Winde trafen aufeinander: Südwind, Ostwind und der afrikanische Wind brausten

navim, nubes et nimbi, fluctus et turbines, grandines et fulgura, tonitrus et fulmina impetu horribili ceciderunt super mare, et facta est tempestas magna in mari, et terruit nautas clamantes ad deos suos et dicentes:

### **Nautae**

Dii magni! Dii fortes! Dii caeli! Dii maris! misericordes et potentes, de angustiis et periculis in misericordia ac potentia liberate nos. Dicite tempestati, imperate ventis, praecipite procellis, ut sileant et quiescant et adjuvate nos et salvi erimus.

### **Historicus**

Jonas autem in interioribus navis in maestitia cordis sui dormiebat sopore gravi et excitavit eum gubernator navis et dixit ei:

### **Gubernator**

Quid tu sopore deprimeris? Surge, surge! Invoca Deum tuum, si forte recogitet Deus de nobis et non pereamus.

### **Duo nautae**

Venite, venite, mittamus sortem super nos, ut sciamus, quare hoc malum sit nobis.

### **Historicus**

Miserunt ergo sortem, et ecce: sors cecidit super Jonam. Dixerunt ergo ei viri navis:

### **Nautae**

Indica nobis, cujus causa malum istud sit. Quod est opus tuum? Quae est terra tua? Quod est iter tuum? Vel ex quo populo es tu?

wider das Schiff. Wolken und Regenwolken, Fluten und Wirbel, Hagel und Gewitter, Donner und Blitz kamen mit schrecklichem Ungestüm auf das Meer. Es war ein großer Sturm auf dem Meer, und er entsetzte die Seeleute, die zu ihren Göttern riefen und sprachen:

### **Seeleute**

Große Götter! Starke Götter! Götter des Himmels und der Meere! Befreit uns aus Not und Gefahr durch eure Barmherzigkeit und Stärke! Besänftigt den Sturm, gebietet den Winden, dass sie sich beruhigen und verstummen, und helft uns, damit wir gerettet werden!

### **Chronist**

Im Schiffsinnern indes fiel Jonas bange Herzens in einen tiefen Schlaf, aber der Steuermann des Schiffs weckte ihn auf und sprach zu ihm:

### **Steuermann**

Was versinkst du in Schlaf? Steh auf und ruf deinen Gott, dass vielleicht er uns rette und wir nicht umkommen.

### **Zwei Seemänner**

Kommt, werfen wir das Los untereinander, damit wir wissen, weshalb uns dieses Unglück widerfahren ist.

### **Chronist**

Sie warfen also das Los, und siehe: das Los fiel auf Jonas. So sprachen die Seeleute zu ihm:

### **Seeleute**

Sag uns, welchen Grund es für dieses Unglück gibt. Was hast du verbochen? Welches ist dein Land? Wohin reisest du? Oder aus welchem Volk stammst du?

**Jonas**

Hebraeus ego sum et Dominum Deum caeli timeo, qui fecit mare et aridam.

**Nautae**

Quid faciemus tibi et cessabit tempestas ista, quae nobis interitum minatur.

**Jonas**

Tollite me et mittite in mare! et cessabit tempestas ista. Scio enim ego, quod propter me tempestas haec grandis est super vos.

**Historicus**

Tulerunt nautae Jonam et miserunt in mare: et stetit mare a furore suo.

Et praeparavit Dominus cetum grandem, ut deglutiret Jonam, qui de ventre ceti oravit ad Deum suum et dixit:

**Jonas**

Justus es, Domine, et rectum iudicium tuum, potens es et voluntati tuae non est qui possit resistere. Projecisti me in profundum maris et fluctus tui super me transierunt. Justus es, Domine, et rectum iudicium tuum, sed cum iratus fueris, misericordiae recordaberis. Placare, Domine, ignosce, Domine, et miserere.

Abjectus sum a conspectu oculorum tuorum, accensus est furor tuus et contra me tempestas orta est et infremuerunt venti et fluctus intumuerunt vallavit me abyssus et

**Jonas**

Ich bin Hebräer und fürchte den Herrn, den Gott des Himmels, der Meer und Festland geschaffen hat.

**Seeleute**

Was sollen wir mit dir machen, damit dieser Sturm aufhört, in dem wir unterzugehen drohen?

**Jonas**

Nehmt mich und werft mich ins Meer, dann wird dieser Sturm aufhören. Ich weiß nämlich, dass dieser Sturm wegen mir über euch gekommen ist.

**Chronist**

Die Seeleute ergriffen Jonas und warfen ihn ins Meer: Und das Meer hielt inne von seiner Wut.

Und der Herr schickte einen großen Wal, der Jonas verschlang; und aus dem Bauch des Wals betete er zu seinem Gott und sprach:

**Jonas**

Gerecht bist du, Herr, und gerecht ist dein Urteil. Mächtig bist du, und deinem Willen kann sich niemand widersetzen. Du warfst mich in die Tiefe des Meeres, und deine Fluten gingen über mich hinweg. Gerecht bist du, Herr, und gerecht ist dein Urteil, aber sooft du dich auch erzürntest, hast du dich stets deiner Milde erinnert. Lass dich besänftigen, Herr, vergib, Herr, und erbarme dich.

Wenig bin ich in deinen Augen, entfacht ist deine Wut, und der Sturm war gegen mich gerichtet. Und als die Winde tobten und die Fluten anschwellen, umgab mich der Abgrund, und der Wal verschlang mich. Hast



cetus deglutivit me. Num quid in aeternum projecisti servum tuum? Placare, Domine, ignosce, Domine, et miserere.

Angustiata est in me anima mea et in afflictione multa recordatus sum tui, Domine, Deus meus. Bonum est obedire mandatis tuis et a facie tua non declinare. Ecce ego: mitte me, et obediam tibi. Audi verba mea et exaudi me in angustiis confitentem nomine tuo. Placare, Domine, ignosce, Domine, et miserere.

#### **Historicus**

Et imperavit Dominus pisci, et evomuit Jonam, qui praedicavit in Ninive juxta verbum Domini.

Et crediderunt Ninivitae; revertentes a via sua mala et agentes paenitentiam dixerunt:

#### **Ninivitae**

Peccavimus, Domine, peccavimus, et in viis tuis non ambulavimus, sed convertere, Domine, et convertemur, illumina vultum tuum super nos et salvi erimus.

*Nach dem  
Alten Testament,  
Buch Jona 1–5*

du etwa deinen Diener für immer verworfen? Lass dich besänftigen, Herr, vergib, Herr, und erbarme dich.

Meine Seele verzagt in mir, und im großen Unglück habe ich mich deiner erinnert, Herr, mein Gott. Gut ist es, deine Gebote zu befolgen und sich nicht von deinem Angesicht abzuwenden. Sieh mich an: Verschone mich, und ich werde dir gehorchen. Vernimm meine Worte und erhöre mich in meiner Not, da ich deinen Namen bekenne. Lass dich besänftigen, Herr, vergib, Herr, und erbarme dich.

#### **Chronist**

Und Gott gebot dem Fisch, Jonas auszuspeien, und er predigte wider Ninive, dem Wort des Herrn gemäß.

Und die Niniviter glaubten und kehrten ab vom Weg ihrer Laster, taten Buße und sprachen:

#### **Niniviter**

Wir haben gesündigt, Herr, wir haben gesündigt und gingen nicht auf deinen Wegen. Aber wir kehren um, Herr, und wenden uns dir zu. Lass dein Angesicht leuchten über uns, und wir werden gerettet sein.